

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Wie lange die Okkupation dauern soll?

Marburg, 7. Dezember.

Da Oesterreich-Ungarn Bosnien und die Herzegowina bloß okkupirt, nicht annektirt, wie der gemeinsame Minister des Aeußern behauptet, so liegt es wohl im nothgedrungenen Interesse des Volkes und der Vertretung, zu erfahren, wann die Besetzung enden soll.

Die Okkupation wird nach der Versicherung des Grafen Andrassy erst dann aufhören, wenn die Türkei organisiert worden und die Gewähr leistet, daß sie diese Länder so gut verwalten kann, wie Oesterreich-Ungarn es gethan — wenn die Türkei zahlungsfähig geworden und der Rassenhaß verschwunden.

Daß aber die Türkei nur fähig ist, Räuber- und Nordbrenner-Banden zu organisiren, beweist ihre Geschichte seit jenem Tage, an welchem der Erste dieses Stammes nach Europa gekommen und sie wird es bestätigen, bis endlich das letzte Schandmal dieser Herrschaft vom Boden Europas vertilgt worden. Garantien für eine Verwaltung zu geben, die eben so gut, wie die österreichisch-ungarische, ist leichter, als man in der reichsräthlichen Delegation glaubt: die Figura Dalmatien und Kroatien zeigt es ja. Die Pforte kann aber auch eine solche Garantie nur auf dem Papiere leisten. Mäscien und Albanien, die Nachbarländer Bosniens und der Herzegowina bieten übrigens ein prächtiges Feld zu Versuchen und kann die Türkei dort ihre Verwaltungskunst betheiligen. An weisen Rathschlägen wird's Andrassy nicht fehlen lassen.

Die Vertröstung auf die Zahlungsfähigkeit der Türkei, während der Sultan, seine Weiber, seine Günstlinge hinverrückt schwelgen, die Paschawirtschaft alle Provinzen ausquetscht und die Soldaten hungern oder plündern müssen . . . diese Vertröstung ist wahrhaft orientalische Phantasie! —

Den Rassenhaß vermag die Türkei nicht zu mildern, geschweige denn auszurotten. Dieser

Haß ist mit zu viel Blut großgefäugt worden! Dieser Haß glüht in allen Adern, sprüht aus allen Nerven, wird auf Seite der Unterjochten nur befriedigt und beschwichtigt durch die rächende Vergeltung, durch die Zertrümmerung der Türkei.

Die Bedingungen, welche der gemeinsame Minister für das Ende der Okkupation Bosniens und der Herzegowina aufgestellt, sind und bleiben unerfüllbar. Die Okkupation ist von ewiger Dauer und führt zur Annexion — zur Verwirklichung des Planes, welchen die Reichsmehrheit verfolgt um jeden Preis. Franz Wiesthaller.

## Zur Geschichte des Tages.

Die Vertheidiger der Okkupations- und Annexionspolitik in der österreichischen Delegation spielen eine sehr klägliche Rolle. Den gemeinsamen Minister des Aeußern entschädigt dafür die Siegesgewißheit — eine Gewißheit, die er schon vor dem Kampfe erlangt hatte, als die Sechshunddreißig sich gegen den Ausschlußantrag einschrieben.

Zu Berlin findet die Haltung des Grafen Andrassy in den Delegationen ungetheilte Anerkennung! Dies glauben wir gerne. Je weiter wir den Schwerpunkt nach Südosten verlegen, je fester dort unten unsere Wehrkraft gebunden wird, je mehr unsere politisch-nationalen Verhältnisse sich verwirren und je bedenklicher sich die finanzielle Bedrängniß gestaltet, um so begehrlischer blickt man von der Spree nach Böhmen, nach der Donau, nach den Alpen und nach der Adria!

Kaiser Wilhelm hat seinen Einzug in Berlin gehalten. Alles jubelt und beleuchtet und die ganze Hauptstadt ist auf den Beinen — auch jener Friseur, welchem die Polizei das Geschäft geschlossen, weil er auf Verlangen mehrerer Kunden die „Freie Berliner Presse“ aufgelegt!

Die Pforte wiederholt ihr Klageklage, daß sie wegen Geldmangels die versprochenen Reformen nicht ausführen kann. Den Sultan müssen die Weiber nicht wenig geärgert haben, daß er nun edle Vorsätze faßt und fromm wünscht, sich „ganz dem Reformwerke zu widmen“, wenn nur Geld vorhanden wäre.

## Vermischte Nachrichten.

(Staatswirtschaft. Ueberschuß in Frankreich.) Der Staatsvoranschlag Frankreichs für 1879 zeigt einen Ueberschuß von dreißig Millionen und wird dieser zur Verminderung, beziehungsweise Aufhebung der Steuern auf Wechsel, Cichorie und Del verwendet.

(Bosnien-Herzegowina. Sarajevo.) Aus der Hauptstadt Bosniens wird geschrieben:

„Unsere Truppen, Offiziere und Mannschaft, haben sich hier schon häuslich eingerichtet, es gibt schon Stammgast- und Stammkaffehäuser, Stammtische und Gläser für Stammgäste, und aus so manchem Lokal tönen Abends deutsche, ungarische und kroatische Lieder. In den kleinern Lokalen aber vergnügt sich die Mannschaft beim Klänge der Tamburizza oder Gusla, und so eintönig diese Instrumente auch dem nicht an dieselben gewöhnten Ohren klingen mögen, so finden doch die Leute von Heß und die Ruthenen von Kellner-Zufanterie Wohlgefallen daran und lauschen unter Austausch der drastischsten Bemerkungen den fremden und doch einschmeichelnden Tönen. Selbst die Sarajevoer Schönen haben schon die anfängliche Sprödigkeit abgestreift und bei einem Gange durch die Straßen der Stadt in der Dämmerung sieht man in allen Haushalten Pärchen stehen, welche ein wunderliches Gemisch von Deutsch und Bosnisch radebrecken, sich aber doch am Ende zu verstehen scheinen. Selbst der Mid muß es den Sarajevoer Frauen und Mädchen lassen: einen so blühend

## Feuilleton.

### Ein Schicksal.

Von H. Velschlager.

(Fortsetzung.)

Der ganze Kreis der Bauerburken lachte hell auf und das arme Geschöpf machte die Runde von Hand zu Hand.

Zuletzt kam es an denjenigen, der es bestellt hatte. Aufmerksam betastete er es von allen Seiten.

„Das ist zu mager!“ rief er dann und schleuderte das zappelnde Huhn über den Gartenzaun hinaus aufs Feld, wo es weiter flog.

„Ich zahl' es“, schrie er, auf den Tisch schlagend, daß die Gläser in die Höhe flogen; „bring' mir ein anderes.“

Hedwig sah ihren Vater wieder an; der aber sagte diesmal kein Wort, aus seinem Blicke war nicht ja oder nein zu lesen.

Hedwig ging wieder.

Als sie das zweite Huhn brachte, wiederholte sich die vorige Scene, nur unter noch größerem Gelächter und Lärmen. Dieselbe

Untersuchung, dieselben Späße, dasselbe Urtheil, und wieder flog das als zu mager befundene Huhn über den Zaun hinaus in das Feld.

„Ich zahl' es“, schrie der weintrunkene Bursche unter dem Beifallgelächter seiner Freunde, „ich zahl' es; bring' mir ein anderes.“

Diesmal aber sprang der alte Mark von seinem Stuhle auf, mit hastigen Schritten auf die Burschen zu, riß den Mädelsführer mit kräftigem Ruck aus dem Kreise seiner Kameraden, stieß die in's Feld führende Gitterthür auf und setzte den allzu wählerischen Jüngling in etwas unanstanflicher Weise auf das Gras vor dem Garten.

„So, Michel“, sagte er dann ruhig, indem er die niedrige Thür wieder schloß; „so, jetzt ist Deine Hühner, wo Du willst. Die andern, die ich noch im Stalle habe, sind alle nicht viel fetter, als die Dir meine Tochter gebracht hat.“

„Es geschieht ihm ganz recht!“ sagten die älteren Bauern, indeß sich der also um das gewünschte Huhn Betrogene fortrottete. Seine Freunde saßen verdutzt um den Tisch, der alte Mark aber verließ unwillig den Garten und schritt auf das Haus zu. Zu Hedwig sagte er im Vorübergehen: „Ich habe es Dir doch ge-

sagt, ich will nicht, daß Du mit diesen Burschen in Berührung kommst.“

Hedwig sah ihren Vater betroffen an und blickte hinüber zu Hellmann, der mürrisch den Kopf zu Boden gesenkt hielt.

Plötzlich fuhr er auf, schnalzte den Säbel um, den er bei seinem Kommen abgelegt hatte, und verließ eilig den Garten, ohne Hedwig zu grüßen, ohne sie nur eines Blickes zu würdigen.

So weit also war es gekommen.

Das hatte sie mit der Probe erreicht.

Raum eines Gedankens fähig, griff sie zum nächsten Stuhle; in tollem Wirbel schien sich Alles um sie zu drehen, und aus ihren farblosen Lippen preßte sie nur das eine Wort: „Vorbei!“

Ach, es ist ein schmerzliches Wort, das durch ein neidisches Geschick zerschlagen worden ist, es spricht von einer Morgenröthe, die im Grau erloschen ist, ohne den verheißenen heitern Tag heraufgeführt zu haben; es spricht von einer Rose, die sich von lieber Hand brechen ließ, ohne zu ahnen, daß der nächste Augenblick schon sie in den Staub der Straße werfen werde; es spricht von einer Nacht, die kein erster Sonnenstrahl, der frohe Bote des leuchtenden Tages, mehr verschweuen wird; es spricht von Sternen, die, ewig fruchtlos zurück-

weißen Teint, so rothe Wangen, so hübsche Augen und regelmäßige, angenehme Gesichtszüge, nebenbei so lange natürliche Haare findet man selten vereinigt, wenn auch — als Keckheit des schönen Bildes — ihre Bildung Vieles zu wünschen übrig läßt. Böse Zungen behaupten zwar, daß die ausgezeichneten orientalischen kosmetischen Mittel, die Schminken und Wässer, deren sich die Türken bedienen, auch ihren Weg zu den hübschen Christinnen und Jüdinnen gefunden hätten.“

(Landwirthschaft. Eigenwirthschaft oder Verpachtung?) Im Klub der Land- und Forstwirthe zu Wien hielt am 28. Nov. Hofrath Ritter von Rutschera — Vertreter des Fürsten von Schwarzenberg — einen Vortrag über „Eigenwirthschaft oder Verpachtung? Der Redner sprach sich, allerdings unter mannigfachen Vorbehalten, für das Pacht-System aus. Er findet im Mangel an tüchtigen und soliden Pächtern ein Haupthinderniß, weshalb er in seiner Stellung wiederholt Pachtverträge lösen mußte, zumal häufig schlechtere Resultate als durch die Eigenwirthschaft erzielt wurden. Gute Erfolge erzielte er durch die Parzellenverpachtung, so in Kruman, wo 10.400 Hektaren (27.000 Joch) parzellenweise verpachtet sind. Die Parzellenpacht sei überall dort am Plage, wo eine dichte, fleißige ländliche Bevölkerung vorhanden ist. Die Ursachen der geringen Verbreitung der Verpachtung findet er in der Unlust des Mittelstandes, zu pachten, in der geringen Kapitalverwerthung in der Landwirthschaft, in der zu kurzen Pachtdauer, den Pachtbedingungen, dem häufig feindlichen Verhältnis zwischen Verpächter und Pächter. Der Eigenthümer fürchtet die Gefährdung der Bodenkraft, die Vernachlässigung der Gebäude, die Unsicherheit des Pachtzins-Einganges und der Valuta. Au' dem ließe sich aber durch zweckmäßige Vertrags-Stipulationen, Kaution und theilweise Natural-Lieferungen abhelfen. Auf Seite des Pächters wirken ungünstig die kurze Pachtdauer und namentlich der mangelnde Kredit, dem sich aber durch Errichtung von Vorkaufskassen zc. abhelfen ließe. Der Guts herr soll mit dem Pächter mehr direkt, ohne Vermittlung der Beamten verkehren und sich von dessen Solidität persönlich überzeugen. Bei Meliorationen sollen Guts herr und Pächter zusammenwirken. Hofrath v. Rutschera sprach sich schließlich dahin aus, daß Eigenwirthschaft die Verpachtung vorzubereiten habe, daß ein allmäliger Uebergang zur Verpachtung dem Besizer nur nützen kann, mit Einem Wort: daß die Zukunft den Pächtern gehöre.

(Gesundheitspflege. Gegen die Bräune.) Bei der schreckenerregenden, durch die Witterungsverhältnisse bedingten Zunahme von Halsentzündungen und Diphtherie glauben wir

unseren Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf Kennzeichen und Vorsichtsmahregeln namentlich bei letzter mit Recht so gefürchteten Krankheit aufmerksam machen. Sobald ein Kind oder eine Person von zarter Körperkonstitution sich unwohl fühlt, die Ekstase und die gewöhnliche Munterkeit verliert, über heißen Kopf oder gar Krämpfe und Brennen im Halse klagt, muß der Hals, die Rachenhöhle untersucht werden. Die Manipulation ist einfach, aber damit die Kinder dabei stillhalten lernen, ist es gut, die Untersuchung an ihnen auch in gesunden Tagen einzüben. Vor allem dreht und wendet man den Kopf des zu Untersuchenden, daß das volle Tageslicht tief in den geöffneten Mund einfallen kann, dann drückt man die nicht vorgestreckte, sondern mäßig zurückgezogene Zunge abwärts, bis man die Theile um das Zäpfchen übersehen kann. Bemerkte man gelblich graue, speckähnliche Stellen mit umgebender Röthe, so ist Diphtherie vorhanden und keine Zeit zu verlieren, ärztliche Hilfe zu nehmen. Allerdings können sich die Laien täuschen und eingebuchte lose Eiterpartikelchen, welche sich bei Halsentzündungen und Abscessen dort ansammeln, für Diphtherie halten, allein ein kräftiges Gurgeln, welches den losen Eiter fortspült, bringt darüber Gewißheit. Bis ärztliche Anordnungen getroffen sind, lasse man das Kind mit einer Auflösung von übermangansaurem Kali gurgeln, welche man in jeder Apotheke erhält, außerdem bringe man den Patienten aus dem Bereiche der anderen Kinder und wasche sich nach jeder Untersuchung sorgfältig die Hände; Diphtherie ist äußerst ansteckend. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn auch Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen sich in dieser einfachen Untersuchung des Halses einübten.

(Bauernkrach.) Dem Grundbesizer Alois Kraus in Absch, Gerichtsbezirk Feldbach werden wegen schuldiger 10 fl. 39 kr. Liegenschaften und Fahrnisse im Werthe von 611 fl. zwangsweise verankt.

## Marburger Berichte.

### Sitzung des Gemeinderathes vom 5. Dez.

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg berichtet über einen Erlaß der Statthalterei, in welchem mitgetheilt wird, Seine Majestät habe sich über die Thätigkeit des Gemeinderathes gelegentlich der Mobilisirung sehr anerkennend ausgesprochen.

Dieser Erlaß wird zur angenehmen Kenntniß genommen. —

Herr Johann Pichs hat erklärt, auf die Stelle eines Gemeinderathes verzichten zu wollen, da er schon viele Jahre Mitglied gewesen und das sechzigste Lebensjahr bereits

überschritten, was ein gesetzlicher Grund zum Rücktritte sei.

Die Sektion beantragt durch Herrn Lub. Bitterl von Tessenberg, die Resignation nicht anzunehmen. Herr Pichs hätte dies vor den Wahlen thun sollen, nicht aber unmittelbar nach denselben. Er habe das Mandat auf die Dauer von drei Jahren angenommen, habe also bis zum Ende der Wahldauer im Gemeinderath zu verbleiben.

Dem Antrage der Sektion wird einhellig zugestimmt. —

Herr Ferd. Baron Rast hat gleichfalls sein Entlassungsgesuch überreicht und zwar aus dem Grunde, weil er seine Realität seiner Tochter übergeben und dadurch das Wahlrecht verloren. Der Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg beantragt, wegen des angeführten Grundes dem Gesuche zu willfahren; zugleich möge aber der Gemeinderath Herrn Baron Rast den Dank für seine Thätigkeit während so vieler Jahre aussprechen.

Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben. —

Die Prüfung der Ergänzungswahlen für den Gemeinderath wird der Rechtssektion übertragen. (Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg.) —

Herr Max Baron Rast berichtet über die Begräbniß- und Gebühren-Ordnung für den städtischen Friedhof in Roberesch, der am 1. Jänner 1879 eröffnet werden soll.

Nach dieser Ordnung ist der Friedhof für alle Konfessionen gleichmäßig bestimmt und gibt es folgende Arten von Begräbnißstellen:

a) gewöhnliche Grabstätten, welche nur mit Holzkreuzen versehen werden — auf die Dauer von zehn Jahren;

b) Grabstätten, welche mit Kreuzen oder Denkmälern von Eisen oder Stein versehen werden dürfen unter Zusicherung, daß diese durch fünfzehn Jahre vom Tage des Begräbnisses an gerechnet nicht entfernt werden und daß über dieselben anderweitig nicht verfügt werden darf — ausgenommen, wenn die Grabstätte derart verfällt, daß die Sicherheit der Person oder der angrenzenden Grabstellen gefährdet, der Anstand und die Würde des Ortes verletzt wird und die Friedhofs-Kommission den Besizer fruchtlos aufgefordert, diese Gebrechen zu beheben;

c) Grabstellen, hinsichtlich deren die fragliche Zusicherung auf fünf und zwanzig Jahre ertheilt wird;

d) Gräber — auf so lange, als der Friedhof besteht;

e) Schachtgräber — auf zwanzig Jahre. Die Gebühren sind:

a) für eine gewöhnliche Grabstelle 1 fl.,  
b) für das Graben und Zufüllen 1 fl. 10 kr.,

ersehnt, vom düstern Grau des Unglücks umflort weiterziehen, und Alles, was bleibt, ist ein Schmerz in der Seele, ist ein welkes Latt, ist ein gebrochenes Herz.

In diesem Augenblicke erschien Vabette mit der Nachricht, der Vater wünsche Hedwig zu sprechen.

Diese schwankte dem Hause zu; sie vermuthete, der Vater werde sie auffordern, den Garten zu verlassen und sich nicht weiter der Gäste anzunehmen.

Hellmann war indeß nicht fort, wie sie geglaubt hatte. Er war vielmehr in größter Aufregung in das Haus geeilt und hatte den alten Mark aufgesucht, den er in seinem Wohnzimmer traf.

„Wie können Sie“, fragte er, ohne sich wegen seines gegen alle Sitte hastigen Eintretens zu entschuldigen, „Ihrer Tochter zumuthen, solchen ungehobelten Gästen gegenüberzutreten?“

„Sie ist“, antwortete der Alte achselzuckend, „wie ich Ihnen schon sagte, die Tochter eines Wirthes und muß derlei Vorkommnisse ertragen lernen.“

„Sie haben Ihre Tochter nicht dazu erzogen“, rief Hellmann wieder; „es ist deshalb unrecht, daß Sie von ihr verlangen, sich dem Verkehr mit solchen Leuten auszulassen.“

„Um“, meinte der Wirth gutmüthig lächelnd, „darüber läßt sich streiten; ich bin Ihnen jedoch für alle Fälle zu Dank verpflichtet, daß Sie bestrebt sind, mich über Recht und Unrecht zu belehren, und daß Sie mir klar zu machen suchen, was ich in meinem Hause darf und was nicht.“

Hellmann sah dem Alten verdutzt ins Auge und vermochte nicht zu erkennen, ob dieser beleidigt oder nur scherzhaft die eben gehörten Worte gesprochen hatte.

Er ging mit großen Schritten durch das Zimmer und blieb endlich aufgerichtet vor dem Wirth stehen, der ihm bis jetzt ruhig zugehört hatte.

„Herr Mark“, sagte er, ich muß Ihnen ein Verständniß machen, das ich Ihnen vermuthlich erst morgen gemacht hätte. Jetzt zwingt mich der Augenblick dazu: ich liebe Ihre Tochter.“

Der alte Mark spielte den Ueberraschten. „Meine Tochter Hedwig?“ fragte er mit der Miene des Erstaunten.

„Ja, Ihre Tochter Hedwig. Ich liebe sie mit der ganzen Fülle meines Herzens und bin hier, sie mir aus Ihrer Hand zu meinem Weibe zu erbitten.“

Der alte Mark ging im Zimmer nach-

denkend auf und ab, die Hände auf dem Rücken.

„Sie werden es begreiflich finden, Herr Oberleutnant“, sagte er dann, „daß mich Ihr Antrag überrascht. Sie kennen meine Tochter erst seit wenigen Tagen.“

„Aber lange genug“, fiel Hellmann ein, „um die großen Vorzüge ihres Geistes und ihres Herzens bewundern und lieben zu lernen.“

„Ich habe“, fuhr der alte Mark wohl mit abichtlich etwas hervorgehobenem Selbstbewußtsein fort, „gegen Sie als meinen künftigen Schwiegerohn nichts einzuwenden. Ihre äußere Stellung im Leben ist meinen Wünschen angemessen, und ich weiß, daß ich in Ihnen einen Mann mit hellem Kopf, tüchtiger Bildung und wackerem Charakter vor mir habe. Doch dürfen Sie nicht erwarten, daß ich darum irgend einen Zwang auf meine Tochter ausüben werde. Wie stehen Sie mit Hedwig?“

„Sie hat sich bis heute Bedenkzeit ausgesetzt.“

„Und glauben Sie, daß Hedwig sie auch liebt?“

„Ich weiß es nicht“, erwiderte Hellmann beklommen, „aber in manchen Augenblicken glaubte ich es hoffen zu dürfen.“

Dann wird es das Beste sein, wir hören

c) für die fünfzehnjährige Benützung einer Grabstelle und Aufstellung eines Denkmals von Eisen oder Stein 5 fl.,

d) für die fünfundzwanzigjährige Benützung einer Grabstelle und Aufstellung eines Denkmals 10 fl.,

e) für eine Gruft 50 fl.,

f) für die Beerdigung einer Leiche in einem Schachtgrabe 50 kr.

Nach dem Antrage der Sektion wird diese Begräbnis- und Gebührenordnung angenommen und zugleich beschlossen, der Stadtrath habe dieselbe der hohen Statthalterei zur Kenntnissnahme vorzulegen und wenn letztere erfolgt sei, fünfhundert Exemplare drucken zu lassen, welche den Parteien um den Kostenpreis überlassen werden.

Nach dem Antrage des Herrn Ludwig Bitterl von Tessenberg wird dem Berichtsstatter Herrn Mag. Baron Rast für die ausgezeichnete Verfassung dieser Begräbnis- und Gebührenordnung der Dank des Gemeinderathes ausgesprochen. —

Herr Direktor Frank berichtet über den Antrag, betreffend die Bestallung eines praktischen Thierarztes als Fleischbeschauer und über das bezügliche Gutachten des Stadtarztes Herr Dr. Arthur Mally nebst diesfälligem Antrage.

Nachdem die Herren: Mag. Baron Rast, Anton Badl, Johann Girsmaier, Dr. Reiser, Dr. Schmiderer, Ludwig Bitterl v. Tessenberg, Wohlshlager, Jul. Pirmer und Franz Bindlechner das Wort ergriffen, wird beschlossen:

1. der Fleischbeschauer Herr Kommunalarzt Urbaczek habe einstweilen während der Wintermonate den Rurschmied Herrn Rajetan Zalaudel zur Aushilfe beizuziehen und der Herr Bürgermeister werde ermächtigt, mit letzterem wegen der Gebühren zu unterhandeln (Antrag der Sektion) —

2. der Stadtrath habe bei der Statthalterei um die Einhebung einer Taxe für die Fleischschau sich zu bewerben und dem Gemeinderath Bericht zu erstatten (Antrag des Herrn Mag. Baron Rast) —

3. hierauf sei die Stelle eines Fleischbeschauers dem Kommunalarzt abzunehmen und zur Besetzung auszusprechen (Antrag des Herrn Anton Badl.)

(Telegraphenverkehr.) Im verfloßenen Jahre wurden zu Marburg 66 371, in Cilli 30.175 und in Pettau 10.821 Telegramme „behandelt.“ Die finanziellen Ergebnisse waren:

	Einnahmen:	Ausgaben:
Marburg	5484 fl.	11.229 fl.
Cilli	3216 „	5020 „
Pettau	3146 „	2083 „

(Einbruch.) Wein Kaufmann Alois

Swati in St. Egydi, Gerichtsbezirk Marburg, haben zur Nachtzeit unbekannte Stroche das Schloß des Gemölbfensters aufgesprengt, die Fensterbalken geöffnet und aus zwei Geldladen Thaler, Guldenstücke und Zwanziger im Betrage von 40 fl. und Banknoten im Betrage von 20 fl. gestohlen.

(Selbñisbruch.) Franz Bogrin, Zimmermann in Unter-Läubling, wegen schwerer Körperverletzung angeklagt, hat sein Gelöbniß gebrochen und sich heimlich von seinem Wohnorte entfernt. Das Kreisgericht Cilli läßt denselben steckbrieflich verfolgen.

(Hofrath Heinricher.) Dem Präsidenten des Kreisgerichtes Cilli, Herrn Johann Heinricher ist in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und sehr erfolgreichen Dienstleistung der Titel und Charakter eines Hofrathes verliehen worden.

(Christbaum für arme Kinder.) In Mahrenberg hat sich ein Komite von Damen gebildet, um nach Sammlung freiwilliger Beiträge einen Christbaum für arme Kinder aufzustellen und diese mit Kleidern und Schuhen zu betheilen.

(Schaubühne.) Herr Direktor Bollmann ist von seiner Wiener-Reise zurückgekehrt und hat, wie wir hören, einige sehr interessante Gastspiele abgeschlossen, mit den Damen Fräulein Frank, Fräulein Schrott, Frau Wilbrand-Baudius und mit dem brillanten Dialekt-Komiker vom Wiener Stadttheater Herrn Grün. — Ebenso hat Herr Dir. Bollmann vorzügliche Novitäten mitgebracht, wie „Haus Fourchambault, Niniche, Dilettanten, und die Operette „Methusalem“ von Strauß, welche verfloßenen Winter durch ihren Humor, sowie herrliche Melodien Furore gemacht hat. Hoffen wir, daß Herr Dir. Bollmann für sein redliches Bemühen durch besseren Besuch, wie bisher, belohnt werden möge.

### Theater.

Der 5. Dezember brachte uns mit der Wiederholung des Pariser Sittengemälbes „Dora“ von Sardou einen genussreichen Abend und können wir uns in Anbetracht des wirklich guten Spieles nur lobend aussprechen.

Die Trägerin der Titelrolle Fräulein Lahr hatte in Durchführung ihrer Aufgabe entschieden Erfolg zu verzeichnen; besonders in Wiedergabe der sittlichen Entrüstung und des Schmerzes über das Mißgeschick ihrer Lage und der damit verbundenen Konsequenzen, wurde ihr verdienter Beifall gezollt. Fräulein Albrecht wirkte durch humoristische Auffassung ihrer Rolle als Marquise v. Rio-Bares erheitend und markirte recht gut die Sorglosigkeit, wie sie in den uns vorgeführten Gesellschaftskreisen oft genug vorzukommen pflegt.

Die Krone des Abends müssen wir jedoch unserem permanenten Gaste, Fräulein v. Iser zusprechen, welche als Gräfin Ziska vortreffliche Wirkungen erzielte. Wir wollen nur der einfaches Erzählung erwähnen, in welcher die selbst geadelte Gräfin ihren Lebenslauf — von der Bettlerin zur Gräfin — zum Besten gibt. Mit welcher rührenden Worten sucht sie Entschuldigung für ihren Lebenswandel. Dies Eine ist so gut, so wahrheitsgetreu gegeben worden, daß es hingereicht hätte, Fräulein Iser eine günstige Beurtheilung ihrer Fähigkeiten zu sichern.

Fräulein Wiedemann (\*.\*)! deren Name nicht angeführt war, spielte die leichtlebige Baronin Bariatin so gut, daß es ihr wohl kaum je gelingen dürfte, dergleichen in einer Operette mit ihrem Gesang zu erreichen.

Herr Förster als André von Maurillac und Herr Dr. Pohl als Favrolle waren nicht weniger gut und wenn wir noch der Herren Franzen (Tekly) und Heller (Baron van der Krafi) Erwähnung thun, müssen wir gestehen, daß alle bemüht waren den Anforderungen zu entsprechen, was auch zum größten Theil gelungen ist. D.

### Letzte Post.

Die österreichische Delegation ist in die Spezialdebatte über das Budget des Neujahrs eingegangen.

Die Ausgleichskommission beider Delegationen hat sich bezüglich der streitigen Punkte: Errichtung eines ungarischen Geniebataillons, Verittenmachung der Hauptleute und ein Panzerschiff nicht geeinigt.

Die Delegationen sollen erst Ende März wieder zusammentreten.

Serbien und Montenegro haben an der türkischen Grenze Truppen zusammengezogen.

Die türkischen Truppen sind bis Novi-Bazar vorgerückt und haben die Ufer des Rososua besetzt.

### Korrespondenz der Redaktion.

Herr „Anonymus“ wird ersucht, das Eingekommene sammt Beilage abholen zu lassen.

### Casino-Restoration.

Heute Sonntag den 8. Dezember 1878:

## CONCERT-SOIREE

von der (1428)

### Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn J. Handl.

Anfang 7 Uhr.

Entree 20 kr.

Hedwig selbst. — „Babette!“ rief er seiner jüngeren, in der Küche beschäftigten Tochter zu, „holte Deine Schwester Hedwig. Ich liebe“, sagte er, ins Zimmer zurückgekehrt, „Auge in Auge zu handeln.“

Nach diesen Worten schwieg er und schritt wieder sinnend auf und ab. Auch Hellmann's Brust war zu voll und stürmisch bewegt; er fand nicht den Muth, die feierliche Stille durch ein Wort zu unterbrechen.

Da öffnete sich die Thür, und Hedwig mit verflörtem Antlitz trat ein. Aber welche Ueberraschung sollte ihr werden! Hellmann stand im Zimmer. Heiße Röthe bedeckte ihr Gesicht, und sie ahnte, warum der Vater sie hatte kommen lassen.

Der alte Mark lächelte und weidete sich an der Verwirrung seiner Tochter.

„Hedwig“, sagte er dann, ihre Hand ergreifend, „man will Dich mir rauben. Herr Oberleutnant Hellmann hat eben bei mir um Deine Hand angehalten. Was meinst Du?“

„Vater“, hauchte die Tochter kaum hörbar. „Liebst Du ihn?“ fragte der alte Mark.

Hedwig sank an des Vaters Brust, dort ihr glühendes Antlitz zu verbergen.

„Nun“, sagte dieser gerührt und sügte die Hände der beiden Liebenden in einander, „dann sei der Segen Gottes mit Euch, wie er

mit mir und Deiner Mutter gewesen ist. Liebt Euch, seid glücklich!“

Stürmisch schloß Hellmann seine Braut ans Herz, und ein Meer von Glück und Seligkeit umwogte die Häupter der jungen Verlobten.

Das Erste, was nun geschah, war, daß man die guten Stühle wieder in die Laube holte; sie waren zur Probe nicht mehr notwendig, und bald war um den steinernen Tisch eine frohe, vergnügte Gesellschaft gesammelt. Denn kaum hatte sich die Nachricht von der geschenehen Verlobung unter den Gästen verbreitet, so eilten der würdige Pfarrer, der Lehrer, der Ortsvorsteher herbei, ihre Glückwünsche auszusprechen, und folgten gern der Einladung des Wirtes, im Kreise der Familie zu verweilen. Sie hätten sich das wohl schon gedacht, daß es so mit Hedwig und Hellmann kommen werde, bemerkte schlau einer nach dem andern, und alle insgesamt hielten es für Christenpflicht, auf das Wohl des Brautpaares fleißig anzustoßen und ein Glas um das andere zu leeren.

Noch am selben Abend theilte Hellmann die frohe Kunde seiner Verlobung seinen Kameraden mit, und es gewährte ihm ein besonderes Vergnügen, dieselben im Laufe des nächsten Vormittags nach Damnhäusen zu

führen und ihnen seine Braut vorzustellen, deren Liebenswürdigkeit und Schönheit beide bezauberten.

Leider brachte Hellmann die unangenehme Nachricht mit, daß das Damoklesschwert, das so lange über ihren Häuptern geschwebt, endlich gefallen und der Abmarsch für den Abend dieses Tages festgesetzt sei.

„Für den Abend?“ fragte der alte Mark.

„Ja, es wäre für den Soldaten zu anstrengend, bei dieser unmäßigen, schier afrikanischen Hitze zu marschiren, man zieht deshalb die kühle Nacht vor und erweist dem gemeinen Mann einen großen Dienst, der morgen immer noch Zeit genug findet, die versäumte Nachtruhe nachzuholen.“

„Ich fürchte nur“, bemerkte der Wirth, „die heutige Nacht dürfte Ihnen etwas zu viel Abkühlung bringen; der Himmel war früh dunkel und verschleiert, und die Schwüle des Tages kann sich leicht in einem tüchtigen Nachtgewitter entladen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordennanntes Haus durch ein sehr streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

### Interessant

ist die in der heutigen Nummer dieser Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Fetscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

„Glück und Segen bei Cohn“ ist die Gewinn-Devise der seit mehr als 1/2 Jahrhundert in allen Welttheilen bekannten Firma **Laz. Sams. Cohn in Hamburg**. — Seit dieser Zeit war die Firma stets Haupt-Comptoir der vom Staate garantierten Hamburger Geld-Verloosung und Tausende von Familien sind bereits durch Gewinnauszahlungen der Firma Laz. Sams. Cohn beglückt worden. In den bisherigen Ziehungen wurden wieder auf No. 6225 Mark 360,000, auf No. 9631 Mark 270,000, auf No. 813 Mark 252,400, auf No. 456 Mark 246,000 bei dieser Firma gewonnen. Wahrlich, richtiger konnte diese Devise nicht gewählt werden, denn „Glück und Segen ist bei Cohn.“ In unserem heutigen Blatte veröffentlicht dieses Haupt-Comptoir wieder eine Einladung zu der jetzt bevorstehenden allernuesten Hamburger Geldverloosung.

Nr. 9353. 1375

## Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird mit Bezug auf den § 42 des Wehrgesetzes vom 5. Dezember 1868 bekannt gegeben, daß alle im Stadtbezirke befindlichen **einheimischen und fremden Stellungspflichtigen**, welche zur nächsten regelmäßigen Stellung des Jahres 1879 berufen sind, d. i. sämtliche in den Jahren 1859, 1858 und 1857 geborenen Jünglinge im Laufe des Monats Dezember 1878 bei dem gefertigten Stadtrathe sich zu melden haben, und daß Unterlassungen dieser Meldung mit Geldstrafen bis zu Einhundert Gulden oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zur Dauer von zwanzig Tagen geahndet werden.

Die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen haben bei der Meldung ihre Legitimations- oder Reiseurkunden beizubringen.

Weiters haben auch Jene, welche die zeitliche Befreiung Stellungspflichtiger, oder Letztere, wenn sie die Begünstigung rückwärtslich ihrer Enthebung von der Präsenzdienstpflicht anstreben, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse ebenfalls im Laufe des Monats Dezember 1878 nachzuweisen.

Stadtrat Marburg, 21. November 1878.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

## Casino Marburg. 1430

Montag den 9. Dezember 1878:

**Familien-Abend.**  
**Concert und Tanzkränzchen.**  
Anfang 8 Uhr.

Schon am **14. Dezember** Ziehung der 1305

**Ungar. Lose.**  
Haupttreffer fl. 150,000 ohne Steuerabzug.  
**Promessen**  
nur fl. 3 und Stempel.

Zu haben bei **Jon. Schwann.**

## Gold- und Silberfäden.

Dieselben gewähren auf dem damit überschütteten **Christbaum** einen prachtvollen überraschenden Anblick. — Ein Packet 20 fr. bei 1422) **Joh. Schwann.**

## Zu verkaufen. 1397

**Bier** prachtvolle Bilder (Farbendruck auf Leinwand) sind wegen baldiger Abreise um sehr billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei Herrn N. Wotruba, Kunsthandlung in der oberen Herrengasse, Tauchmann'sches Haus.

Mit einer Beilage.



Die Unterzeichneten geben hiemit allen Verwandten und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Gattin, bez. Mutter, Schwester und Tante, der Frau

### Franziska Schmid,

bürgerl. Bäckermeisterin, welche nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, Freitag den 6. Dezember Abends 7 Uhr selig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß der theueren, leider zu früh Verblichenen findet Sonntag den 8. Dezember Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Postgasse Nr. 6 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden Montag den 9. d. M. um 10 Uhr Vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen.

MARBURG, 7. Dezember 1878.

**Franz Schmid,**

Bäckermeister, als Gatte.

**Wilhelm, Edmund, Emma, Maria, Franz Schmid,**

als Kinder.

**Theresia Holleschovsky, (1427)**

als Schwester.

**Wilhelmine Holleschovsky,**

als Nichte.

II. steierm. Leichenaufahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

## Clavier-Unterricht

wird von einer Frau in und außer dem Hause unter sehr billigen Bedingungen ertheilt. (1419) Anzufragen im Comptoir d. B.

## Zwei ebenerdige Häuser

gegenüber dem Südbahnhof mit 2 oder 3 Bauplänen, einer für ein Eckhaus Degethoffstraße, sind aus freier Hand unter sehr leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. (1415) Anfrage Nr. 61 daselbst.

## P. T.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass demselben vom Herrn **C. J. Huberger** die Ausübung der letztverliehenen Kaffeehaus-Konzession übertragen wurde. (1427)

Unterzeichneter wird die im Hause des obgenannten Herrn am Domplatze (vis-à-vis dem Hause der Frau Marie Schraml) vollkommen neu und allen Anforderungen entsprechend hergerichteten Lokalitäten als

## „Café Nordstern“

**Sonntag den 8. Dezember d. J. eröffnen.**

Mehrfährige Erfahrung in diesem Geschäfte setzen mich in die angenehme Lage durch gute Getränke und solideste Bedienung allen Wünschen der geehrten Herren Gäste genügen zu können.

Eine grosse Anzahl der gelesensten Zeitungen wird stets aufliegen und sind solche gegen einen mässigen Preis zu vergeben.

Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

**F. Bratschko.**

## Praktische Weihnachts-Geschenke!

### Michael Ilger

Uhrmacher in Marburg, Eck der Postgasse

empfiehlt dem geehrten Publikum sein sehr großes Lager von feinsten **Damen-, Herren- und Knaben-**

## Uhren

in Gold und Silber, auf das Feinste regulirt, zu staunend billigen Preisen.

Zwei Jahre Garantie.

1431

## Seit 1. November 1878

beträgt das Postporto für Packete bis zu 5 Kilo Brutto von Triest nach jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn blos 30 kr. und bietet sich so für Jedermann Gelegenheit **Coffee, Reis, Südfrüchte, Gemüse** etc. in kleineren Quantitäten zu **En gros-Preisen** zu beziehen.

**Ia Ceylon feinsten Perl-Coffee per Kilo fl. 1.80**

**Ia " " Plant " " " 1.70**

**Ia " " nativ " " " 1.30**

**Ia Arab. echter Mocca " " " 1.50**

**Ia Feinster Java " " " 1.45**

versende in Säcke à 4 3/4 Kilo Netto unter Nachnahme des Betrages.

Ausführlichen **Preis-Courant** sende auf Verlangen franco.

## G. Singer, Triest.

(1386)

# Rasche und sichere Hilfe finden Lungenfranke!

als: Tuberkulose, bei begonnener in den ersten Stadien, sowie bei Anlage hiesig, bei chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, sowie alle, welche an den so häufig die Vorläufer der Tuberkulose bildenden erschöpfenden Krankheiten, als: Strophulose, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Körperschwäche u. c., leiden, ferner Reconvalescenten durch den von medicinischen Autoritäten Wien's geprüften und allseitig empfohlenen

## Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers J. Herbabny in Wien.

Der Kalk-Eisen-Syrup ist nach den bisherigen Erfahrungen das einzig rationelle Heilmittel bei Tuberkulose. Er führt dem Organismus die im Blute Tuberkulose meist nicht in gehöriger Menge vorhandenen Phosphor-, Kalk- und Eisen-Salze zu, vermehrt die Blutbildung, hebt den Appetit, erhöht die Lebensfähigkeit und kräftigt dadurch den gesammten Organismus. In Folge dessen verlieren sich nach kurzem Gebrauche des Kalk-Eisen-Syrups die nächtlichen erschöpfenden Schweiß, durch Lösung des Schleimes der quälende Husten, und wird durch theilweise Ablagerung des Kalkes in den Tuberkeln deren Verfallung (Heilung) und dadurch Zustand des Leidens herbeigeführt. Dies bestätigen viele Atteste renommirter Aerzte und zahlreiche Dankschreiben.

Herrn Apotheker J. Herbabny in Wien.

Ich litt durch längere Zeit an großer allgemeiner Körperschwäche, die öfter tiefe Ohnmachten zur Folge hatte. Ich versuchte dagegen Ihren Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup und gar bald sah ich an mir das günstigste Resultat. Meine Schwäche und Appetitlosigkeit wichen bald wieder dem allgemeinen Wohlbefinden. Nun erkrankte aber meine 17jährige Tochter und nach dem Ausspruche berühmter Wiener Aerzte war der linke Lungenflügel angegriffen. Bald darauf überfiel dieselbe leider noch eine heftige Lungenentzündung, die wohl Gottlob einen günstigen Ausgang nahm, aber die gesammte Lebenskraft meiner Tochter schien gebrochen und ich hatte das Schlimmste zu befürchten. Die gute Wirkung Ihres Kalk-Eisen-Syrups, an mir erprobt, bestimmte mich, denselben auch meiner Tochter einzugeben und ich kann mit bestem Gewissen sagen, daß dieser es war, der mir mein Kind am Leben erhielt und die gefunkene Lebenskraft wieder aufrichtete. Diese sichtlich Erfolge Ihrer wohlthätigen Erfindung bestimmen mich auch, Ihnen, hochgeehrter Herr, meinen tiefgefühltesten Dank im eigenen und im Namen meiner Tochter auszusprechen. Uns hat Ihr Kalk-Eisen-Syrup die gewünschte Hilfe gebracht, möge er sie auch in gleicher Weise allen jenen bringen, die ein ähnliches Leiden haben!

Mit nochmaligem Danke zeichnet u.

Hiping bei Wien, den 23. März 1878.

Franz Reimer, Fin.-Bez.-Commissär-Witwe.

Genaue Belehrung in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer. — Der Kalk-Eisen-Syrup ist wohlschmeckend und leicht verdaulich und kostet 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Emballage.

Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup vom Apotheker Herbabny zu verlangen. (1870)

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des J. HERBABNY,

Neubau, Kaisertrasse Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depot für Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Gilli: J. Kupferschmid, Deutschlandsberg: Müller's Erben. Feldbach: Jul. König, Radkersburg: Casar Andrien, Graz: Ant. Redwed, Klagenfurt: W. Thurnwald, Laibach: C. Birschig.

## Mann und Weib.

2 Bände. 35 Bogen Text.  
Format 8°. Farbendruck-  
Umschlag,

1409

## I. Liebesgeschichten

von

P. K. Rosegger.

Preis 4 fl. 80 kr.

Wien 1879.

Manz'scher k. k. Hof-Verlag.

Vorräthig in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes.

# Ausverkauf

von

(1395

sämmtlichen angefangenen und fertigen

# Wollstickereien

zu tief herabgesetzten Preisen

wegen Auflassung dieses Artikels.

Achtungsvoll

# Wilh. Metz & Co.

Marburg, Herrengasse.

## Kinder freuet euch!

Wer seinen Kindern zu Weihnachten eine große Freude bereiten will, kaufe unseren allgemein beliebten  
**!! Weihnachts-Bazar !!**

um den unerhört billigen Preis von **nur fl. 4.65** ö. W. für welchen folgenden 87 Stück der neuesten französischen Spielwaaren, passend für Knaben und Mädchen jeden Alters, erhält, und zwar:

- 1 Pariser Variétés-Theater, sehr amüsan und schön decorirt. (1812)
- 1 Zauber-Aischchen, einen gefangenen Pascha enthaltend, der davonlaufen will.
- 1 Kisko, besonders effektvoller Weihnachtsmann, gleichzeitig Boubonniere.
- 25 Brillant-Christbaumverzierungen, ganz neuester Art
- 2 Piano, elegant und schön, oder 1 neuerfundenes Metellophon, worauf selbst ganz junge Kinder die schönsten Stücke spielen können.
- 1 Chinese, mechanisch, immer fleißig, Lachen erregend.
- 25 Brillant-Kerzenhalter für den Weihnachtsbaum.
- 2 jap. Kiosk, Kunstarbeit, einen beweglichen, singenden Kostüri enthaltend.
- 1 Bajazzo, kunstvoll, der die schönsten Künste macht.
- 1 Waldteufel, der auf Kommando die Zunge zeigt.
- 25 bunte Illuminations-Kerzen.
- 1 Puppe im Wagen, elegant gekleidet, die beim Fahren sich bewegt, zappelt und schreit.
- 1 astronomische Karosse sammt Bespannung.
- 2 Kartone mit köstlichem Inhalt für Knaben und Mädchen jeden Alters.

87 Stück. Alle hier aufgeführten 87 Stück Original-französische Spielwaaren kosten zusammen nur fl. 4.65.

Adresse: Premier-Depot de Vienne, Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Für die bestbekannte  
Glask-, Hans-, Bergspinner-, Weberei,  
Zwirnerei, Bleicherei

## Bäumenheim

Post- und Bahnhstation, Bayern,

übernimmt Glasse, Hans und Biberger

fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben,

Zwirnen und Bleichen

Herr Franz Keller

in Marburg (1273- und liefert beste und schnellste Bedienung zu

Ehrendiplome

München, 1868, 1871, 1872, 1874 & 1875.

Sandwirtsch. Ausstell.

Medaille Ulm 1871.

Schwab. Indusl.-Ausst.

Anerkennungs-

Diplom

Wien 1873.

West.-Ausstellung.

Große

silberne Medaille

München 1874.

Sandwirtsch. Ausstell.

## Eine ebenerdige Wohnung

samt Küche, Keller und Bodenanteil ist im vormalig Gasteiger'schen Hause, Schmidergasse Nr. 20 vom 1. Dezember 1878 zu vergeben. Anzufragen bei der städtischen Kassa am Rathhause. (1845)

Für nur fl. 4.50 ö. W.

- bekommt man dieses Alles zusammen unter Garantie für reele Waare!
- 2 grosse Chinasilber-Tafelleuchter.
  - 1 prachtvolle Metall-Zuckerdose.
  - 1 echt chinesische Theebüchse s. einem Packet echt chines. Thee und Ram.
  - 1 compl. Schreibgarnitur, 50 Briefpapiere, 50 Couverte und alle Schreibrequisiten.
  - 1 prachtvolle, gutgehende Uhr, als Zierde für jedes Zimmer.
  - 1 prachtvolle Wiener Pfeife, mit Chinasilber beschlagen.
  - 1 ganze Toilette-Garnitur, bestehend aus 3 Kämmen, Zahnbürsten und 6 echten Rosen- und Moschus-Seifen.
  - 1 prachtv. Photographie-Album mit 6 pikant. Photographie-Originalen.
  - 12 ewig weiss bleibende Löffel.
  - 1 schöne Jux-Cigarrentasche.
  - 1 eiserne Geldsparkasse z. Sperren. 1253
  - 1 prachtvolle Zimmer-Lampe.
  - 1 prachtvolle Näh-Cassette.
- Dieses Alles zusammen kostet nur 4 fl. 50 kr. Wünscht Jemand dieses Lager versendet, so kostet die Verpackung und die Kiste 45 kr. im grossen Ausverkauf
- Wien, Praterstrasse 16.

## Einkauf

von alten Civilkleidern und Uniformen, wie auch verschiedenen anderen Gegenständen bei (207)

Florian Hobacher,  
Tegetthoffstraße, Nr. 30.

# Zu Weihnachts-Geschenken

empfehl: Blumentische, Ofenschirme, Schaukel-Sauteils, Notenständer und Pulte, Bücher- und Brettungs-Etagères, Kinder- u. Puppenmöbel etc.

die **Eisen-Möbel-Fabrik**  
von **Reichard & Comp. in Wien**  
III., Marxergasse 17. (1891)

## !! Wiener Christkindel !!

für nur 95 Kr. ö. W.

die neuesten 17 Stück Spielsachen für Knaben und Mädchen jeden Alters und Standes, darunter wirklich prachtvolle Effektsache, die Aufsehen machen werden.

Es laufe Jeder so schnell als möglich, da später eingelangte Ordres nicht mehr so prompt effektiv werden könnten, da voraussichtlich diese wirklich enorm billigen Sachen reizenden Absatz haben werden und zwar man bekommt für nur 95 Kr. folgende 17 sehr interessante Spielsachen, wo sich jedes Kind recht schön unterhalten kann und zwar:

1 ganzes Metall-Gebstet, 1 Bieharmonika, 1 Pferd auf Radern, 1 Luftballon zum Steigen, 1 komplettes Theater, eine schöne Puppe, 1 Lämmchen mit Wolle, 1 Sparrasse, 1 Schachtel Soldaten, 1 Springteufel, 1 Vogelspotter, 1 Schreikopf, 1 schönes Kinder-Bilderbuch, 1 Glocke und Hammerpiel, 1 schöne Trompete, 1 Schachtel Kücheneinrichtung, 1 Etui mit Spiegel und Stecknadel. Dies Alles zus. kostet nur 95 Kr., um nur einen Massen-Absatz zu erzielen.

**Für nur 2 fl. 95 kr.**

1 ganze Schlacht von Sarajevo-Soldaten, 1 Karton mit Möbeln, 1 Karton komplette Kücheneinrichtung, 1 prachtvoller Luftballon mit Inschrift, zum in die Luft steigen, **Ballon Captif**, 1 reizendes Gedulo- und Selbstbeschäftigungsspiel für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 prachtvolle Sparrasse, 1 Chatouille aus feinem Holz, gefüllt mit 6 Federstielen, Bleistiften, 50 Stahlfedern, 1 prachtvolle Schultasche für Knaben oder Mädchen, 1 Wunderwürfel gefüllt mit Bonbons und Schmucksachen, 1 sehr schöne Pariser Puppe, 1 Kinder-Geldbörse gefüllt mit Goldmünzen, 1 wirklich prachtvolle Remontoir-Uhr mit vergoldeter Uhrkette, ohne Schlüssel zum Aufziehen, 1 mechanisches Velociped, selbstfahrend, 1 Wundervogel, 1 Trompete aus Britannia-Metall, ganz neu, 1 Spiel feine Patience-Wunder-Karten, 1 Kinder-Bilderbuch, sehr fesselnd.

Dies Alles zusammen kostet nur 2 fl. 95 Kr.

**Für nur 4 fl. 95 kr.**

Das ist das Kosmopolite, was in diesem Genre wohl bis jetzt geleistet worden ist: 1 prachtvoller Taschenspiegel mit optischem Glase aus Chinasilber sammt Stecknadel-Behälter, der Pariser Singvogel im Wunderfasig, der neue **Ballon Captif** sammt Inschrift, der beim Aufsteigen in die Luft eine Arie spielt, 1 prachtvolle Puppe mit Paaren, sehr groß, mit lebenden Augen und unermessbarem Körper, 1 eiserner Sparherd mit allem Geschirr dazu und auch Feuer anzumachen, sammt einer ganz kompletten Kücheneinrichtung, alles was das Herz eines Kindes nur verlangen kann, 1 prachtvolles Fortepiano mit Tasten, die schönsten Melodien: „An der schönen blauen Donau“, „Legte Kojen“ selbst zu spielen, 1 reizendes Promenaden-Körbchen mit bunter Stickerie, 1 ganze Feldschlacht Soldaten, in einer Schachtel wohl verpackt, 1 komplettes Theater zum Aufstellen, mit allen Dekorationen, Gardine und Figuren für Wilhelm Tell, eine reizende Uhr sammt Kette, 1 schöner Metall-Säbel, 1 Befehls-Gewehr, 1 Patronentasche aus Leder, 1 sehr interessantes Geduldspiel oder Selbstbeschäftigungsspiel von Professor Guibert Blouchon, das Interessanteste, was bis jetzt für Kinder reiferen Alters erfunden wurde, tagelang können Kinder damit sich selbst beschäftigen, ohne hieran die Lust zu verlieren, was sich täglich wiederholt, daß dieses Spiel selbst Großen eine Ueberraschung bereitet, so auch eine Mappe, eingerichtet mit allen nötigen Schreibrequisiten, die Bauberichte von unserem berühmten **W. Jart**, Wunderwürfel, enthält Wiener Bonbons und Schmucksachen, so auch 20 Christbaum-Verzierungen sammt 20 elektrischen Christbaumkerzen.

Dies Alles zusammen von oben bis unten kostet insgesamt, wenn die Aufträge rechtzeitig einlaufen, **nur 4 fl. 95 kr.**

Nebstdem ist noch ein kolossales Lager aller Sorten Spielwaaren vorräthig. Puppen, von den einfachsten bis zu den feinsten, mit oder ohne Kleidung à fr. 20, 50, 1 fl. bis 25 fl. per Stück; 1 komplette Soldaten-Bekleidung für einen Knaben bis 10 Jahre, als: 1 Ljshako, 1 feines Gewehr, 1 Säbel, 1 Patronentasche, 1 Trompete, 1 Trommel, Alles zusammen à fl. 1.50, 2.50, 3.50, 4.—, 5.—; eine Feuerwehr-Ausrüstung fl. 3.50, überhaupt jede nur erdenkliche Spielwaaren-Gattung um 60 Prozent billiger als überall.

Der Verkauf ist nur vom 30. Oktober bis Ende Dezember im großen Ausverkauf der neuen Spielwaaren **Wien, Praterstrasse 16.**

# EPILEPSIE

(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch** in Dresden (Neustadt). Bereits über 11000 Fälle behandelt. 1285

**Alpenkräuter-Magenbitter**  
von **F. Dennler** in Interlaken  
für Verdauungsschwäche, Magensäure, Hämmorrhoidalleiden, pr. Flasche 80 kr.  
**Franzbranntwein mit Salz**  
gegen Gicht und Lähmungen aller Art  
per Flasche 40 kr.  
**Fussboden - Wachs, Portland - Cement**  
1389) bei  
**Roman Pachner & Söhne.**

**Eine ältere Person**  
aus der besseren Bürgerklasse wünscht als Haushälterin bei einem einzelnen alten Herrn oder auch alten Dame unterzukommen. Besondere Vorliebe für das häusliche Leben ist vorherrschend.  
Geneigte Anträge werden bis 20. d. M. unter der Chiffre „Häuslichkeit Nr. 37“ poste restante Marburg a. d. Drau erbeten. (1413)

**Das Bankhaus Eduard Perl & Co.**  
Wien, I., Wipplingerstraße Nr. 45,  
gegenüber der k. k. Börse,  
übernimmt Aufträge für die Börse zu den kulantesten Bedingungen.  
Als Deckung für durch uns entricte Börsenspekulationen nehmen wir sämtliche kurzhabende Effekten, welche wir zu den höchsten Kursen beizuhnen. Nach Abwicklung jedes Geschäftes wird der erzielte Gewinn prompt per Post eingesandt. Auskünfte über Ein- und Verkauf von Börsen-Effekten und Valuten, sowie über Spekulationskäufe erteilen wir umgehend und franco.  
**Eduard Perl & Co.,**  
1286) I., Wipplingerstraße Nr. 45.

**Öffentliches Dankschreiben aus Wien.**  
Lungenkrampf und Husten mit Athembeschwerden bei einem Siebzigjährigen, blos durch Anwendung von **edlem Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbier** und **Brust-Malzextractbonbons** geheilt, nachdem ihm das Leben schon abgesehen war.  
Schon vor mehreren Jahren litt ich 71jähriger Mann an Athembeschwerden, Lungenhusten und zeitweiligem Lungenkrampf derart, daß ich selbst an meinem Leben verzagte und alle Bekannten mir bereits das Leben abspagten.  
Da nun die berühmten **Johann Hoff'schen Malzpräparate** aus der k. k. Hof-Fabrik, **Wien, Graben, Bräunerstraße 8**, schon so vielen Kranken geholfen, glaubte ich noch einen Versuch damit machen zu müssen. Ich begann vor einigen Wochen das **Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier** mit **Malzbonbons** zu trinken. Kaum fass ich selbst die wunderbare Thatsache, daß nach der vierten Flasche schon der Husten sich linderte und nach längerem Gebrauch alle Leiden völlig verschwunden waren; der Dampf, der mir bisher so schwer auf der Brust lag, ist fort, ich kann frei athmen und meine erste That ist die, daß ich vor Gott und aller Welt meinen tiefen Dank gegen den Erfinder dieses so heilsamen Getränkes ausspreche. Wenn bin ich bereit, Jedem, welchem daran liegt, dieses mundlich zu bestätigen. (1339)  
**Wien, Währing, Petrengasse 38.**  
**Franz Wettengl.**  
General-Depositeur für Steiermark:  
**M. Fitz**, Petrengasse in Graz.  
Verkaufsstellen in **Marburg**: bei **Hrn. F. Ritter**, Kaufm., in **Gall**: **Kupferschmid**, Apotheke, in **Pettau**: **H. Pirker**, in **W. Graz**: **H. Kordik**.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Marks Wir empfehlen geschätzt als Bestes und Preiswürdigstes  
**Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Betteinlagen, Zeltstoffe**  
der k. k. pr. Fabrik  
**von M. J. Elsinger & Söhne**  
in Wien, Neubau, Zollergasse 2,  
Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

**Verstorbene in Marburg.**  
1. Dez.: **Lubej Theresia**, Armeninstitutsbesitzerin, 29 J., Domgasse, Lungentuberkulose; **Schamot Michael**, Inwohnerinsohn, 3 Monate, Kärntnerstraße, Lungenkatarrh; **G. Schmid Franziska**, Bäckermeistergattin, 52 Jahre, Postgasse, Herzfehler.

**Öffentlicher Dank.**  
Wir Endesgefertigten danken hiemit der löbl. freiw. Feuerwehr in St. Leonhardt für die eifrige und umsichtige Dienstleistung bei dem an unseren Gebäuden am 28. November 1878 ausgebrochenen Feuer.  
**Heinrich Sarniz, Rajetan Senelović,**  
1388) Realitätenbesitzer in St. Leonhardt.

**Anatherin-Mundwasser**  
von **J. G. Popp,**  
f. k. Hof-Sacharzt (73)  
in Wien, Stadt, Dognergasse 2.  
Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als Präservatio gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulnis und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.  
Um dieses beliebte unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen eingeführt u. z. 1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 kr.

**Anatherin-Zahnpasta**  
zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.  
Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

**Popp's aromatische Zahnpasta**  
das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.  
Preis per Stück 35 kr.

**Vegetabilisches Zahnpulver.**  
Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

**Popp's Zahnplombe**  
zum Selbstaussfüllen hohler Zähne.  
Für gefälligen Beachtung!

Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des **Anatherin-Mundwassers** eine Schutzmarke (die Firma, Pflanze und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Marburg** in **Bancalari's** Apotheke, bei **Herrn A. W. König**, Apotheke zur **Mariahilf**, **Herrn M. Morid & Co.** und **Herrn Joh. Pucher**; **Galli**: **Baumbach's** Ww., Apotheke und **C. Krieger**; — **Leibniz**: **Kupheim**, Apotheke; **Murek**: **Steinberg**, Apotheke; **Puttenberg**: **Schwarz**, Apotheke; **Pettau**: **Gros**, Apotheke; **W. Feistritz**: **v. Gutowski**, Apotheke; **W. Graz**: **Kalligartitsch**, Apotheke; **Sonobitz**: **Fleischer**, Apotheke; **Kadkersburg**: **Andrien**, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen **Steiermarks**.

**Für sparsame Hausfrauen!**  
Giftfreie Farben zum Auffärben jeder Art Stoffe, als: Seide, Wolle, Baumwolle und Leinen. — Das Färbeverfahren ist sehr leicht im kleinsten Haushalt ausführbar und kostet z. B. ein vollständiges Frauenkleid schön und acht aufzufärben nur 30—40 kr. — Zu haben in der **Farbenhandlung „zum Hund“**, **Herrengasse 29.**

**H. Bitterbeck.**  
**Meteorologische Beobachtungen**  
in **Bickern** bei **Marburg.**  
Vom 30. Nov. bis 7. Dezember 1878.

Wochentage	Temperatur in Celsius	Witterung
Samstag	8-7	veränderlich.
Sonntag	4-1	bewölkt und Schnee gefallen.
Montag	8-5	veränderlich.
Dienstag	2-2	
Mittwoch	2-6	bewölkt und Schnee gefallen.
Donnerstag	3-3	halb bewölkt.
Freitag	3-9	veränderlich.

**Marburg, 7. Dez. (Wochenmarktsbericht.)**  
Weizen fl. 6.30, Korn fl. 4.40, Gerste fl. 4.30, Hafer fl. 2.50, Rutzruß fl. 4.40, Hirse fl. 4.50, Weiden fl. 4.40, Erdäpfel fl. 2.10 pr. Stk. Fischen 14, Linsen 28, Erbsen 28 fr. pr. Kgr. Fischelein 10 fr. pr. St. Weizenmehl 24 fr. Mundmehl 20, Semmelmehl 17, Potentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 78, Speck frisch 52, geräuchert 72 fr., Butter fl. 1.05 pr. Kgr. Eier 1 St. 3 fr. Rindfleisch 56, Kalbfleisch 60, Schweinefleisch jung 60 fr. pr. Kgr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.10, weich geschwemmt fl. 2.20, ungeschwemmt fl. 2.40 pr. Kbm. Holzlohlen hart fl. 0.80, weich 60 fr. pr. Stk. Heu 2.60, Stroh, Lager fl. 2.10, Streu 1.20 pr. 100 Kgr.  
**Pettau, 6. Dez. (Wochenmarktspreise.)**  
Weizen fl. 5.45, Korn fl. 3.40, Gerste fl. 3.25, Hafer fl. 2.20, Rutzruß fl. 3.45, Hirse fl. 3.40, Weiden fl. 3.45, Erdäpfel fl. 1.60 pr. Stk. Rindschmalz fl. 1.—, Schweinschmalz 72, Speck frisch 56, geräuchert 85, Butter fl. 0.80, pr. Kgr. Eier 5 St. 10 fr. Rindfleisch 60, Kalbfleisch 60, Schweinefleisch jg. 56 fr. pr. Kgr. Milch frische 10 fr. pr. Liter. Holz hart fl. 3.30, weich fl. 2.20 pr. Kbm. Holzlohlen hart 80, weich 60 fr. pr. Stk. Heu fl. 2.40, Lagerstroh fl. 2.20, Streustroh fl. 1.50 per 100 Kgr.

### Kundmachung.

In Folge Gemeinderath-Beschlusses wird für die Unternehmung der Räumung und Ausfuhr der Fäkalmassen und des Gassenabfalls in der Stadt Marburg für die Dauer von drei Jahren eine Konkurrenz-Verhandlung im Offertwege eröffnet.

Die Bewerber für diese Unternehmung, welche kautionsfähig sein müssen, werden aufgefordert, ihre schriftlichen Erklärungen sowohl über Art und Weise, in welcher die betreffenden Verrichtungen mit Berücksichtigung der hiesigen Lokalverhältnisse besorgt werden sollen, als auch über die in Anspruch zu stellenden tarifmäßigen oder Pauschal-Entlohnungen binnen zwei Monaten anher zu überreichen.

Nähere Aufschlüsse können auf Verlangen in der offenen Konkurrenzfrist vom Stadtrath schriftlich oder mündlich erteilt werden.

Stadtrath Marburg, 25. November 1878.

Der Bürgermeister: Dr. W. Reiser.

### Anempfehlung.

Der Geseftigte gibt hiermit dem verehrten P. T. Publikum bekannt, daß er in seiner best konstruirten Mauthmühle mit vier Sängen, an der Pöpsnig, in Wachsenberg, eine Viertelstunde vor St. Margarethen neben der Bezirksstraße gelegen, — alle Gattungen Getreide schnellstens vermahlt, und die Herren Kunden sowohl in Beziehung auf Qualität als auch Quantität immer bestens zufrieden zu stellen trachten wird, und bittet daher um geneigten Zuspruch.

**Ignaz Fischer,**  
Eigentümer.

1881)

### Lizitation.

Donnerstag den 12. Dezember

1878 von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 5 Uhr Nachmittags werden auf dem Gute Rothwein verschiedene Fahrnisse, als: Pferde, Stiere, Ochsen, Kühe, Jungvieh, Schweine, diverses Getreide, theils ausgedroschen, theils im Stroh, Heu, Stroh und verschiedene Feldfrüchte, Wägen und Ackergeräthe z. w. wegen Einstellung des Wirthschaftsbetriebes in eigener Regie — im Wege der freiwilligen gerichtlichen Versteigerung an die Meistbietenden gegen Barzahlung hintangegeben. Das Verzeichniß der zu veräußernden Fahrnisse und die Lizitations-Bedingnisse können bei Herrn Dr. Julius Feldbacher, Advokat, oder beim k. k. Bezirksgerichte Marburg rechtlich Draufser eingesehen werden.

(1426

Die Rosa Brandstetter'sche  
Verlassenschafts-Verwaltung.

## Weihnachts- u. Neujahrgeschenke.

Damen-Mäntel, Paletots, Herren-Röcke und Jacken  
in neuester Fagon,  
Herren- und Knaben-Anzüge, Leberzieher und Lodenröcke,  
Planell- und Schafwoll-Kleiderstoffe,  
Umhängtücher, Woll- und Seiden-Kopftücher,  
Herren-, Damen- und Knaben-Wäsche in großer Auswahl

1406)

empfiehlt billigt

**J. Schlesinger**

Burgplatz.



Ein reichhaltiges

## Petroleum-Lampen-

Lager empfiehlt

(1194

**Anton Fetz**

zu sehr billigen Preisen

mit neuen Brennern vorzüglichster Leuchtkraft.

### Schöne lebende Fische

sind täglich zu haben bei

(1433

**Karl Purkhard,** Grazervorstadt.

### Speck- u. Fleischschneidmaschinen

werden per Tag für 80 kr., 1/2 Tag 40 kr. und für einzelne Stunden à 10 kr. ausgeliehen. (Der Speck darf nicht stark kalt sein.)

Zu haben bei **G. Oswald,** Schlosserei, Flößer-gasse Nr. 3, nächst dem Hauptplatz  
1432 in Marburg.

### Eine Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche, Speise, Keller und Holzlage ist mit 1. Februar zu vergeben bei Frau De la go.

(1425

### Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, 1 Sparherdfläche und Holzlage ist täglich zu vergeben.

(1421

Anzufragen in der Schwarzgasse Nr. 46 im 1. Stock bei Josefa Spallet.

### Haus-Verkauf.

In Marburg ist ein neugebautes, 1 Stock hohes Haus mit Garten und gassenförmigem Bauplatz unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

(1414

Auskunft hierüber erteilt aus Gefälligkeit Herr Tschernelitsch, Mühlgasse Nr. 34.

### Ein Gewölbe

in der Herrengasse Nr. 11 mit 1. Februar zu vermieten.

(1401

Näheres bei J. Erhart, Burggasse Nr. 6.

### Geschäftseröffnung und Anempfehlung.

Dem P. T. Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich, nachdem ich bereits 1 1/2 Jahr hier am Platz als Friseur-Gehilfe beschäftigt gewesen, mich hier etablirt und das Geschäft in der Postgasse, Janschitz'sches Haus eröffnet habe. Mit der Zusicherung guter Bedienung empfehle ich mich bestens und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Alois Maruschitz,**  
Kleiner und Friseur.

1429)

### Verpachtung.

In dem besuchten Wallfahrtsorte Maria in der Wüste, 1/4 Stunde von der Eisenbahnstation St. Lorenzen an der Kärntnerbahn und jener von Faal entfernt, nächst dem Markte St. Lorenzen ist die vulgo Wust-näck Realität, vormals dem verstorbenen Johann Wismann gehörig, worauf das Gasthaus-Gewerbe mit gutem Erfolge betrieben wurde, sofort unter vortheilhaften Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten.

Diese Realität, welche auch zum sonstigen Handelsbetriebe bestens geeignet ist, besteht aus dem Wohnhause mit 4 geräumigen Zimmern, Vorhaus, Küche, Speise, Keller, Fleischbank und Dachzimmern, den Wirthschaftsgebäuden mit Pferd-, Rindvieh- und Borstenviehstallungen, Holzlegen und Gemüsekellern, dann einem großen Garten und einer Wiese.

Anzufragen bei Herrn Michael Maritschnig in St. Lorenzen an der Kärntnerbahn.

### Eine kleine Dezimalwaage

zu verkaufen bei **Albrecht & Pock.** (1434

## Sehr wichtig für Kranke!

### Echtes russisches MAGEN-ELIXIR

von Dr. A. Myrov.

Dieses, von Dr. A. Myrov, ersten Lazareth- und kaiserl. russischen Hofarzt, erfundene Magen-Elixir ist als das vortrefflichste Mittel anerkannt bei allen Magenkrankheiten, wie Verdauungs Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Ueblichkeiten, heftige Magenkrämpfe, bei Milz- und Leberkrankheiten, sowie bei Wasser sucht und als Blutreinigungsmittel zc., indem es den Magen von allen unverdaulichen Speisen und schlechten Säften reinigt und das Blut regelt.

Tausende von Zeugnissen und Anerkennungs schreiben über die so vortreffliche Wirkung liegen zur Einsicht bereit.

Preis einer Flasche nebst Gebrauchsanweisung 75 kr.

Nur echt, mit Schutzmarke versehen, zu beziehen in Marburg:

W. König, Apoth. — Sachsenfeld bei Cilli: J. Janitsch

Cilli: J. Kupferschmidt, Apoth. — Leibniz: D. Rusheim,

Apotheker.

(1407)

### Oeffentliche Erklärung.

(1408

In Folge beschlossener Liquidation der Ersten Wiener internationalen Waaren-Exportation werden folgende Prachtgegenstände um den Preis von nur **fl. 5.40** veräußert, u. z.:

- 1 gutgehende Pariser Bronze-Uhr mit schönem emaillirten Bifferblatt, für deren pünktlichen Gang ein Jahr garantiert wird.
- 1 schönes elegantes Photographien-Album mit echtem Goldschnitt, für 50 Photographien,
- 1 Gentleman-Zigarrentasche, sehr praktisch.
- 1 Tschekoch-Apparat bester Konstruktion.
- 1 orient. Prachtkassette, schönes Geschenk für Damen.
- 10 feine Stahlstichbilder, Kopien berühmter Meister.
- 1 niedliche Petroleum-Lampe mit 6 Stück aromatische Gesundheitsseife von Dr. Dupont.

Sämmtliche hier angeführten Gegenstände eignen sich besonders zu Geschenken und kosten zusammen **nur fl. 5.40.**

**Wiener Export-Geschäft,**

1., Elisabethstraße Nr. 6.

Bestellungen gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 21. Februar 1878 ohne Testament verstorbenen Franz Bronner, Grundbesitzer zu Oberjakobsthal eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche am 20. Dezember 1878 Vormittags 9 Uhr in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. Matthäus Reiser als delegirten Gerichtskommissärs, Bistringhofgasse Nr. 15 zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U. am 29. November 1878.

250,000 R.-Mark

als Prämie 10 wiederum bei den am 13. November d. J. beendeten Hauptziehungen laut amtlicher Liste in unsere glückliche Colleece gefallen und wurde sofort dem Interessenten in Oesterreich ausbezahlt.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

oder 218,750 Gulden

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernueueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 42,600 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000 oder fl. 218,750 ö. W., speziell aber

Table with 2 columns of prize amounts and frequencies: 1 Gewinn M250,000, 1 Gewinn M12,000, 1 Gewinn M125,000, 24 Gewinne M10,000, 1 Gewinn M 80,000, 2 Gewinne M 8000, 1 Gewinn M 60,000, 31 Gewinne M 5000, 1 Gewinn M 50,000, 61 Gewinne M 4000, 1 Gewinne M 40,000, 304 Gewinne M 2000, 1 Gewinn M 36,000, 502 Gewinne M 1000, 3 Gewinne M 30,000, 621 Gewinne M 500, 1 Gewinn M 25,000, 675 Gewinne M 250, 6 Gewinne M 20,000, 2285 Gewinne M 13, 6 Gewinne M 15,000, etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 11. u. 12. Decembre d. J. statt, und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. 1 halbes " " " 3 " 1 3/4 " 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Colleece war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehenloose.

Wohnung

1278

mit 3 Zimmern, Küche, Speis und Keller zu vermietben bei J. Kartiu, Schmiedereyergasse.

J. Pfeifer's

Landwirthschaftliche Maschinen-Bau in Rötlich bei Marburg a. D.

empfehle seine wesentlich verbesserten in der Sillier Ausstellung für best anerkannten Getreide-reinigungs-Maschinen (Trieurs), Kukuruzabrebler, Häcksel-Maschinen etc., wie auch ohne Geräusch und komplet arbeitende Griesputz-Maschinen für Müller.

Reparaturen wie auch Montirungen für Hand- oder Kraftbetrieb und alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten werden rasch und billigt besorgt. (1347)

Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

Mechanischen Werkstätte und Nähmaschinen-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg werden alle Nähmaschinen unter Garantie zur Reparatur übernommen.

Ein Praktikant

aus gutem Hause findet sogleich Aufnahme in der Manufakturwaaren-Handlung des J. M. Wratschko. (1416)

Haupt-Gewinn ev. 375000 Mark. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 11. u. 12. Dozbr.

Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über 7 Mill. 790,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 82,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Table of prize amounts and frequencies: Der grösste Gewinn ist ev. 375.000 Mark. 1 Prämie von 304 Gewinne à 2000 M., 250,000 M., 3 Gewinne à 1500 M., 1 Gewinn à 125,000 M., 10 Gewinne à 1200 M., 1 Gewinn à 80,000 M., 502 Gewinne à 1000 M., 1 Gewinn à 60,000 M., 621 Gewinne à 500 M., 1 Gewinn à 50,000 M., 37 Gewinne à 300 M., 1 Gewinn à 40,000 M., 675 Gewinne à 250 M., 1 Gewinn à 36,000 M., 40 Gewinne à 200 M., 3 Gewinne à 30,000 M., 36 Gewinne à 150 M., 1 Gewinn à 25,000 M., 22850 Gewinne à 138 M., 6 Gewinne à 20,000 M., 19 Gewinne à 135 M., 6 Gewinne à 15,000 M., 1950 Gewinne à 124 M., 1 Gewinn à 12,000 M., 75 Gewinne à 120 M., 24 Gewinne à 10,000 M., 4 Gewinne à 100 M., 2 Gewinne à 8000 M., 3450 Gewinne à 94 M., 3 Gewinne à 6000 M., 3950 Gewinne à 67 M., 31 Gewinne à 5000 M., 35 Gewinne à 50 M., 61 Gewinne à 4000 M., 3950 Gewinne à 40 M., 4 Gewinne à 3000 M., 3950 Gewinne à 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

11. u. 12. Dezember d. J.

festgestellt und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 3 Guld. 40 kr. das halbe Originalloos nur 1 Guld. 70 kr. das viertel Originalloos nur 85 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. (1233)

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen., Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Gehör - Oel

vom Oberstabsarzt Dr. Schmidt

heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren (Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen, sofort beseitigt. - Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. Provinz gegen Einsendung von 2 fl. 30 fr. franco zugefandt. 1218

General-Depôt bei Julius Grätz, Wien, IV., Mariahilferstrasse Nr. 45.

Wegen Uebernahme von Provinz-Depôts beliebe man sich an das General-Depôt in Wien brieflich zu wenden.

ATTEST. Mehr denn 12 Jahre hatte ich in Folge Krankheit auf dem linken Ohre kein Gehör und war mir dies in meinem Geschäfte äußerst störend und lästig; alle angewendeten Mittel halfen nichts, bis mich vor etwa drei Wochen ein alter Freund auf Ihr Gehör-Oel aufmerksam machte, da ich so vieles gebraucht, wollte auch dieses nicht unverucht lassen, und hatte die namenlose Freude, schon nach Gebrauch kaum einer halben Flasche in etwa 14 Tagen mein Gehör wieder vollständig hergestellt zu haben. Allen ähnlich Leidenden kann daher Ihr Gehör-Oel mit bestem Gewissen bestens empfohlen werden. Fürstenwalde. Julius Steinberg.

Verpachtung.

Ich verpachte die Filiale meiner Gemischt-Waarenhandlung in Wurnberg auf drei Jahre unter sehr günstigen Bedingungen. St. Barbara bei Wurnberg. (1399)

Johann Pesel, Realitätenbesitzer.

Sicherer Lebensunterhalt reell und leicht für Jeden zu erlangen, erfährt man gratis auf Franko-Briefe sub „Erwerbsquelle Nr. 90“ poste restante Wien. (1403)

Garantirt von der Regierung in Hamburg

und unter Kontrolle derselben, beginnen jetzt aufs Neue die großartigen Gewinn-Ziehungen der allernueuesten

Hamburg. Geld-Verloosung.

Laut dem amtlichen Ziehungsprogramm enthält dieselbe jetzt 82,500 Original-Loose (Nr. 1-82,500), wovon 42,600 sicher gewinnen müssen. Der größte Gewinn, welcher im glücklichsten Falle zu gewinnen ist, beträgt:

375,000 Mark.

Speziell sind folgende Treffer zu gewinnen:

Table of prize amounts and frequencies: 1 à 250,000, 3 à 6000, 1 à 125,000, 31 à 5000, 1 à 80,000, 61 à 4000, 1 à 60,000, 4 à 3000, 1 à 50,000, 304 à 2000, 1 à 40,000, 3 à 1500, 1 à 36,000, 10 à 1300, 3 à 30,000, 502 à 1000, 1 à 25,000, 621 à 500, 6 à 20,000, 37 à 300, 6 à 15,000, 675 à 250, 1 à 12,000, 40 à 200, 2 à 10,000, 22850 à 138, 2 à 8,000

Außerdem noch 17360 Gewinne von 200 Mark, 150, 135, 124, 120, 100, 94, 67, 50, 40 u. 20 Mark. Sämmtliche Gewinne betragen zusammen:

7 Million 792,800 Mark

und werden in 7 rasch aufeinander folgenden Gewinn-Ziehungs-Abtheilungen ausgetost. Gegen Einsendung des amtlich festgesetzten Loospriese für die erste Gewinn-Ziehungs-Abtheilung in Bar oder per Postanweisung verleihe ich noch rechtzeitig für die erste Gewinn-Ziehung mit dem Staatswappen versehen

Ganze Originalloose à öWd. 3.50 Halbe " " " 1.75 Viertel " " " .88

Der amtliche Ziehungsprospect wird jeder Loos-sendung gratis beigelegt, nach jeder Gewinn-Ziehung erhält jeder Loosbesitzer sogleich die amtliche Gewinn-Ziehungsliste. Die Gewinnelder zahle ich sofort aus und kann man durch meine ausgebreitete Geschäfts-Verbinduna jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Da die erste Gewinnziehung dieser großartigen Geldverloosung bereits am

11. & 12. December d. J.

stattfindet, beliebe man mir die Bestellung baldmöglichst und direct einzusenden.

Haupt-Comptoir u. Bankgeschäft Laz. Sams. Cohn, in Hamburg.